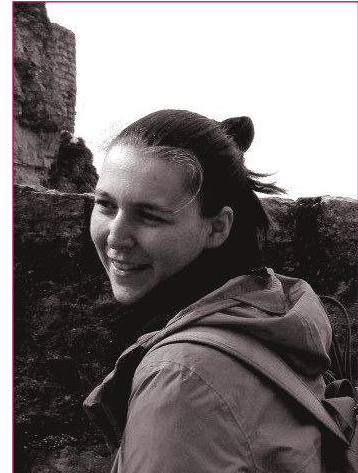


## Dionysische- und Apollinische- Formelemente

---

In meiner Bachelorarbeit habe ich mich mit den Unterschieden der beiden Formprinzipien - apollinisch und dionysisch - in der Lauteurythmie beschäftigt. Ich habe versucht, mir einen Überblick darüber zu verschaffen, welche Formen zum einen und welche zum anderen gehören, wie man mit der Polarität dieser beiden Prinzipien umgehen kann, wie man zu einem Gedicht die passenden Formen finden kann und welche Bedeutung oder auch Wirkung (z.B. bei pädagogischen Übungen) die jeweiligen Formen haben.



Was unterscheidet die beiden Formprinzipien?

Grundsätzlich kann man sagen, dass sie sich dadurch unterscheiden, dass beim Apollinischen Eindrücke aus dem Äußeren aufgenommen und im Inneren erlebbar werden und beim Dionysischen das Innenleben nach außen wirkt, man also durch das innere Erleben schöpferisch nach außen wirkt. In der Gestaltung der Formen sollte man also immer beachten, welche der Richtungen dem Gedicht zugrundliegt, ob es aus der Seele spricht oder durch einen äußeren Eindruck in die Seele wirkt, dann kann man dieser Tendenz folgen.

Im Dionysischen habe ich mich hauptsächlich mit den Denken-Fühlen-Wollen-Formen und den Ich-Du-Er/Sie/Es-Formen, sowie den dionysischen Tempeltänzen beschäftigt und im Apollinischen mit den Grammatikalischen-Formen, die den Gesetzen der Sprache folgen.

Außerdem habe ich mich mit Nietzsche beschäftigt, der die beiden Begriffe - apollinisch und dionysisch - in seinem Werk „die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik“ für die Kunst geprägt hat. Nietzsche beschreibt das Dionysische als das Musikalische, Gefühlvolle, das sich im Rausch auflöst und mit der Natur verbindet (Dionysos als Gott des Rausches), im Gegensatz zum Apollinischen als das Bildende, Gesetzmäßige, das für Harmonie und Schönheit steht (Apollon als Gott der Traumwelt).

Laut Nietzsche sollte man sich aber nie nur auf eine Art beschränken, denn frei nach ihm: wahre Kunst entsteht erst, wenn wir beides vereinen. Unser hohes Ziel in der Kunst sollte sein, dass wir sowohl „Traumkünstler“ als auch „Rauschkünstler“ gleichzeitig werden.

Sind wir Eurythmisten wahre Künstler (nach Nietzsche)?

Ich bin der Meinung, dass wir „wahre Künstler“ sind, da wir Eurythmisten zu jedem Zeitpunkt das Dionysische Feuer mit der Apollinischen Klarheit verbinden, indem wir das, was uns als Formelemente vorgegeben ist, mit einem inneren Erleben füllen und auf der anderen Seite dem Ausdruck des Innenlebens eine klare und geführte Form geben. In der Eurythmie verbinden sich somit Impression und Expression.